

Jeder Lichtstrahl wirft auch Schatten!

Ich glaube jeder von uns kennt die Situation, man wollte für alle nur das Beste und am Schluss bildete sich nur ein grosser Graben und keine Gewinner! Genau so kommt mir die jetzige Situation vor, der Vorschlag das Armbrustschiessen für alle sitzend aufgelegt zu erlauben ist einfach zu Radikal. Dies ist keine Veränderung sondern ein Kahlschlag für das Sportschiessen mit der Armbrust. Ich weiss einige von euch möchten dieses Schreiben bereits weglegen, aber nehmt euch bitte die Zeit es bis zum Schluss zu lesen. Ich habe mir ja auch die Zeit genommen es zu schreiben.

Ich möchte euch mit den weiteren Zeilen ein paar Info's zukommen lassen betreffend «Auflageschiessen Luftgewehr 10m», meine Erfahrungen in über 20 Jahren Jungschützenkurs und was es braucht um als Sportler und Verein erfolgreich zu sein.

«Auflageschiessen Luftgewehr 10m»

Sinn und Zweck dieser Disziplin laut Max Müller, Fachzuständiger des SSV:

«„Auffangen“ der Schützen, die durch altersbedingte körperliche Schwierigkeiten bei tieferen Resultaterreichung, den berühmten Nagel in die Wand schlagen (Aufgabe des Schiesssportes)»

Dies hat der EASV ja schon vor Jahren erkannt und mit der Stellungserleichterung beim Erreichen des 70. Altersjahr, Rechnung getragen. Und bei körperlichen Beschwerden hat jeder Armbrustschütze ebenfalls die Möglichkeit eine Stellungserleichterung zu beantragen und kann in dieser Stellung schon jetzt an jedem Schützenfest teilnehmen.

Ob die Altersgrenze (70) zu hoch angesetzt ist, darüber kann man wirklich geteilter Meinung sein. Man bedenke einfach, beim Stehendschiessen wird die Wirbelsäule und dessen Muskulatur eindeutig mehr beansprucht als in der Kniendstellung, daher ist die 55er Grenze im Stehendschiessen, meiner Meinung nach, verständlich!

Zur Altergrenze meint Max Müller:

«Wir möchten diese 55 Jahre im Moment stehen lassen, da wir das „sportliche Schiessen (stehend frei)“ nicht „verdrängen“ möchten.»

Im weiteren ist Max Müller der Meinung:

«Die Aufgaben im Auflageschiessen müssen sehr genau beobachtet werden und es wird sicher noch Anpassungen geben. Die beiden Disziplinen (Stehend-frei und Auflage) müssen aber eindeutig getrennt werden.»

Meine persönliche Beobachtung in Cham, sowie in Steinhausen. Es sind ausschliesslich 300m und 50m Schützen, welche von der neuen Disziplin Gebrauch machen, also alles bereits lizenzierte Schützen und keine Neumitglieder und was nicht zu vergessen ist, sie betreiben diese Art des Schiessens nur im Winter, als «Übergangslösung» bis die Sommersaison wieder beginnt. Ehrlich gesagt glaube ich nicht, dass jene Schützen im Sommer eine weitere Schiesssportart suchen!

Fazit: Es kamen keine neuen Mitglieder!!! Und das die Gewehrschützen im Sommer auch zur Armbrust greifen, davon träumen wir schon lange und werden es auch weiter tun. Diejenigen

welche den Schritt gemacht haben, wollten sportlich gefordert werden und haben es auch gefunden z.B in Embrach, Schwarzenburg und Zug.

Meine Erfahrungen in 20 Jahren Jungschützenkurs

Oh ja, ich habe viele Kinder bis Jugendliche kommen und gehen sehen und jeder Weggang war ein Verlust! Aber keiner der Abgänger begründete den Wechsel von «Aufgelegt» auf «Frei» als Grund seines Weggangs. Es waren meistens schulische- oder berufliche Anforderungen welche mit dem Jungschützenkurs nicht mehr aufgingen. Oder man entdeckte in einem veränderten Umfeld andere Herausforderungen! Beinahe alle Jugendlichen, mit einer Ausnahme, wollten keinen Spitzensport betreiben. Ich bin daher überzeugt, wenn die Jugendlichen die Wahl haben weiter auf der Stütze zu schießen werden sie davon Gebrauch machen. Und anhand der Rangliste ZSAV Nachwuchstreffen 2017, schossen 23 von 43 Jungschützen zwischen 10-16 Jahren schon jetzt ein Elite-Kranzresultat, 9 davon 54 Pkt. und höher. Ich bin mir sicher 90% der 20 jährigen Jungschützen «sitzend aufgelegt», werden dann 57 Pkt. und höher schießen. Ich mag jedem Schützen ein solches Resultat gönnen, aber soll wirklich die Zukunft unseres Sportes so aussehen! Und Matchschützen für die Nationalmannschaft werden wir auf diese Weise sicher auch nicht hervorbringen!

In den letzten 20 Jahren haben wir es geschafft 6 ehemalige Jungschützen im Verein zu behalten. Sicher keine riesige Ausbeute, aber wenn ich andere Sektionen betrachte, sind wir mit dieser Anzahl sehr erfolgreich und ich kann behaupten der Aufwand hat sich gelohnt. Wir hatten in den vergangenen 25 Jahren auch 8 Quereinsteiger von denen noch 4 im Verein sind, einer davon bin ich und einer davon ist sogar unser Vereinspräsident! Was die 4 betrifft, welche uns wieder verlassen haben, bei 2 zwei von ihnen kam es zu zwischenmenschlichen Problemen, 1 Person konnte aus zeitlichen Gründen nicht mehr mitmachen (alleinerziehende Mutter) und die letzte die uns verlassen hat, machte einen Auslandsaufenthalt und hatte sich nach der Rückkehr beruflich neu orientiert! Somit hat uns auch hier niemand verlassen, weil die Sportart zu schwierig war oder als unmögliche Herausforderung angesehen wurde!

Erfolg als Sportler und als Verein

In der Präsentation «Aufbruch beim EASV» wird vom Verlust der Freude am Schiessen geschrieben, weil die Resultate nicht mehr stimmen! Es stimmt, wenn mein gewünschtes Resultat nicht kommt, macht es auch mir keine Freude, aber ich stelle mir dann die Frage, hätte ich mehr tun müssen/können? Wo ist meine realistische Grenze? Eigentlich weiss jeder von uns genau, was es braucht um seine Resultate zu erhöhen!!!

Also was braucht es? Es braucht mehr Aufwand von meiner Seite her! Aufwand=Training!
Jeder weiss es und die wenigsten reagieren!!!

Natürlich gibt es einfachere Wege, als mehrmals in der Woche zu trainieren, aber ist es wirklich noch «Sport» wenn man **mit einem gesunden Körper** zwischen 17 und ich sag jetzt mal Pensionsalter, sitzend aufgelegt schießt. Wenn wir ein Firmenschiessen haben, oder ähnliches, verlangen wir von nicht Armbrustschützen, welche noch nie bis selten Armbrust geschossen haben, genau die Stellung «sitzend aufgelegt»! Und ich sage mal die Jüngern, 20-40 Jährigen, sind dabei schon recht nahe am Kranzresultat, das heisst in 5 Versuchen wird es sicher 1 mal gelingen. Sorry, aber das sind meine Erfahrungen! Und daher würden bei der vorgeschlagenen Änderung, unsere Schützenfeste eher einem sogenannten «Plauschschiessen/Grümpeltturnier» ähneln, als einem sportlichen Wettkampf, an dem sich Vereine, Gruppen und deren Schützen messen! Und wenn die Kranzquote steigt, was wird dann wohl mit der Kranzlimite passieren?

Und was braucht es um als Verein erfolgreich zu sein und bestehen zu können? Ich denke ihr kennt auch hier die Wahrheit! Ebenfalls Aufwand. Die Bereitschaft diesen Aufwand zu betreiben muss wieder von meiner Seite her kommen! Ich muss künftige Mitglieder werben, ich muss sie

trainieren, ich muss mit ihnen die ersten Feste besuchen und ich muss sie im Verein integrieren und hoffen durch mein «Vorleben» das Feuer der Leidenschaft in ihnen zu entfachen! Natürlich wäre es schöner, wenn bei allen unterstrichenen Wörtern ein «wir» stehen würde, aber alles muss irgendwo beginnen, somit dürfen wir nicht auf die «anderen» hoffen und abwarten!

Kurz gesagt: Es nützt nichts Reglemente und Stellungen zu ändern, wenn wir nicht die Bereitschaft haben Neumitglieder zu werben und sie zu «betreuen», wenn einer anbeisst! Kleines Beispiel gefällig, ich wurde durch eine Arbeitskollegen angeworben, heute ist dieser 88 Jahre alt und schiesst immer noch fleissig mit! Und ich habe einen Arbeitskollegen angeworben und heute schiessen er und seine zwei Söhne (28 und 24 Jahre alt) in unserem Verein!

Am Anfang meines Schreibens erwähnte ich einen Graben, dieser Graben bildet sich bereits seit der Veröffentlichung der angesprochen Präsentation. Die eine Seite sind die Sportschützen und auf der anderen Seite sind die Schützen, welche ihren Aufwand nicht erhöhen möchten, um ein Resultat zu erzielen, welches für sie stimmt. Ich bin mir sicher, wenn das «sitzend aufgelegt schiessen für jedermann» kommt, wird es an den Festen zu Spannungen der zwei Lager kommen. Die Sportschützen werden die «Neue Kategorie Schützen» bei jeder Gelegenheit daran erinnern, dass sie ihr Resultat nicht ernst nehmen können! Ob das Schiessen an Schützenfesten dann noch Spass macht, wage ich zu bezweifeln.

Wie im Titel beschrieben, jeder Lichtstrahl wirft auch Schatten!

Die Schattenseiten kurz zusammengefasst:

- Bildung von zwei Schützenlagern, Differenzen an Festen vorprogrammiert!
- 90 % der Jugendlichen werden nie kniend frei schiessen, macht es da noch Sinn nach J&S auszubilden?
- Kranzquoten steigen, somit wird auch die Kranzlimite wieder ein Thema!
- **250 Ehrenveteranen geraten unter Druck**, da die Sportschützen ihr Niveau halten, die kniend frei Schützen immer mehr auch auf sitzend aufgelegt wechseln und somit ihre Resultate auch steigen. Nur die Ehrenveteranen haben keine Möglichkeit mehr ihr Resultat zu erhöhen. Genau die Schützen welche ihr Leben lang kniend frei schossen und jetzt im Alter eine Erleichterung haben, verlieren ihren verdienten «Vorteil». Und müssen sich nun mit 20,30,40,50,60 jährigen in der gleichen Stellung messen. **Das nenne ich echt Unfair!!!**

Meiner Meinung nach ist der Schatten in diesem Fall grösser als das Licht. Ich befürchte wir werde keine 20 Neumitglieder gewinnen, gehen aber das Risiko ein, bestehende Mitglieder zu verlieren, aus oben erwähnten Gründen!

Welche Ironie wir bewundern, dass was im Luftgewehr 10m bewegt wurde in dem man den älteren eine Erleichterung brachte, um sie vor der Aufgabe ihres Sportes zu bewahren und wir, wir machen gerade das Gegenteil. Wir nehmen den älteren ihren «Vorteil» und glauben, dass sie es einfach hinnehmen und beim direkten Vergleich mit den jüngeren Generationen keinen Frust erleben!

Besten Dank denen die sich die Zeit genommen haben, mein Schreiben bis zum Schluss zu lesen. Ich hoffe euch eine zweite Perspektive geliefert zu haben, manchmal scheint nicht immer alles so einfach und glatt zu sein, wie es auf den ersten Blick aussieht!

Mit sportlichen und kameradschaftlichen Grüssen.

André Frey

Steinhausen, 24.09.2018